



Tagesthemen-Moderator Tom Buhrow und seine Ehefrau Sabine Stamer betrachteten in der Stadtbücherei Deutschland aus der Außensicht. Foto: Michael Hochgemuth

Pakt mit dem Mittelmaß

Lesung Das Journalistenpaar Tom Buhrow und Sabine Stamer über seine Sicht auf Deutschland

Der Blick von außen lehrt, das Eigene schärfer wahrzunehmen. So ist das auch beim „Tagesthemen“-Moderator Tom Buhrow und seiner Ehefrau, der Journalistin Sabine Stamer. Zwölf Jahre wirkten sie in den USA und in Frankreich, nach ihrer Rückkehr in die Heimat fiel ihnen so manches auf: Aufgeschrieben habe sie dies im Buch „Mein Deutschland – Dein Deutschland“ (Rowohlt Verlag, 19,95 Euro), aus dem sie in der Stadtbücherei lasen.

Es wurde ein nachdenklicher, aber auch kurzweiliger Abend. Ansteckend war die Fröhlichkeit der beiden Journalisten, die sich ungekünstelt die Bälle zuwarfen, mal la-

sen, mal erzählten. Herrlich ihre Beschreibung von Alltagsszenen, etwa im „Land der Schnäppchenjäger“, wo der Kunde im Supermarkt ans Band hechten und in Rekordgeschwindigkeit die Ware in den Einkaufswagen schaufeln muss, während die Kassiererin nur ein einziges Wort, nämlich eine Zahl, ausspricht oder ihre Fingernägel betrachtet.

„Man lässt sich in Deutschland nicht gerne bedienen“, sagte Tom Buhrow. Wie selbstverständlich sei es doch, sich in Amerika von einem Schuhputzer die Schuhe putzen zu lassen. „Wir wollen in Deutschland nicht gerne ein vorne und hinten, ein oben und unten“, führte Buh-

row diesen Gedanken weiter, der immer wieder gipfle in die Forderung nach „sozialer Gerechtigkeit“.

Von einer „Sehnsucht nach Gleichheit“ sprach das Ehepaar – es hat zwei Töchter – auch angesichts des deutschen Bildungssystems. Es fällt ihnen auf, dass die Lehrer ihren Schülern ungern eine Eins geben. Sind Schüler brillant, sei dies „unheimlich“. „Was macht das mit unseren Kindern, wenn sie sich nicht mehr anstrengen?“, fragte Buhrow. So lernten sie schnell, „nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig zu machen“. Das Ehepaar glaubt, dass wir Deutschen „heimlich einen Pakt mit dem Mittelmaß geschlossen haben“.

Was heißt das für die Einwanderung? Die Menschen, die in ein Land kommen, wollen eine Chance haben, sich aus eigener Kraft etwas aufzubauen, ist Buhrow überzeugt. In Amerika werde Einwanderern diese Chance gegeben. Ja, sie müssen arbeiten, um bleiben zu können.

Bei allem Nachdenklichen, das bei dieser Lesung zu hören war, fiel ein durchgehend positiver Grundton auf, der am Ende in den Zuspriech mündete, dass wir Deutschen, die in den vergangenen 20 Jahren die enorme Leistung der Wiedervereinigung geschultert haben, allen Grund hätten, zuversichtlich zu sein. (gek)